



Beim ASB wird Hilfsbereitschaft zum Beruf

Mit einer Ausbildung beim ASB in Sachsen-Anhalt in die Zukunft starten



Peter Schmerler möchte Erzieher werden. Die Praxis in der Kita lässt ihn oft auch staunen: „Was so alles in einen Kinderhandschuh passt: ein Fuß, mindestens zehn Gramm Sand und zwei Murmeln!“

Unsere Auszubildenden sind tagtäglich dort, wo Menschen Hilfe benötigen. Sie bringen frischen Wind in den Kita-Alltag, sie gestalten und begleiten das Leben von Pflegebedürftigen, retten Leben oder managen den Büroalltag. Zwei Auszubildende beim ASB in Sachsen-Anhalt berichten.

In „Schlumpfhausen“ macht sich Peter Schmerler auf dem Weg zum staatlich anerkannten Erzieher

Obwohl er Mathematik studiert und als Nachhilfelehrer sein Studium finanziert hat, war ihm der Gedanke an eine sich anbahnende Uni-Laufbahn unerträglich. Durch ein Orientierungspraktikum in

einer Kita hat Peter Schmerler (40) vor Beginn seiner Erzieherausbildung bereits „Arbeitsluft“ geschnuppert. Dort wurde er vor allem durch die Leiterin gefördert. Nun macht der Quereinsteiger seinen Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher in der ASB-Kita „Schlumpfhausen“ in Halle (Saale). „Ich möchte einen Beitrag für die Zukunft leisten und wie kann ich das besser, als den Kleinsten der Gesellschaft Orientierung zu geben, ihre Persönlichkeit zu stärken und ihnen den Weg ins Leben zu ebnen?“ Dass er bei seiner Arbeit mit den Kindern auch eigene Ideen einbringen kann, begeistert ihn umso mehr. So ist für ihn vor allem die Integration von Sprache und Sprachför-

derung in den Kindergartenalltag ein wichtiger Motor. „Ich rede mit den Kindern zum Beispiel über Freundschaft. Wir erfinden wunderschöne Märchen und träumen laut die Zukunft. Sprache ist für mich der Schlüssel zur Welt. Und je besser Kinder Sprache gebrauchen, desto besser meistern sie ihr Leben“, ist sich Peter sicher. Ist er in der Gruppe, geht’s meist nach draußen zum Spielen.

Wenn dann doch mal alle drin sind, bietet er seinen Schützlingen gern Karten- oder Brettspiele an. „Das fördert nicht nur das sprachliche Potenzial, es wird das eigenverantwortliche Verhalten gestärkt. Ich möchte den Kindern Verantwortung übertragen und sie zu echten Entscheidungen befähigen. Wenn ich sehe, dass mir das gelingt, weiß ich, dass ich meinen Traumberuf gefunden habe“, sagt er und gibt unumwunden zu, dass er leider überhaupt nicht malen kann. Aber das haben die Kinder, die kein Blatt vor den Mund nehmen, zum Glück noch nicht bemerkt.

Sich Zeit für das Wesentliche nehmen und Vertrauen aufbauen sind im Pflegeberuf wesentlich, weiß Katrin Arnold

„Es ist der Umgang mit den Menschen, das positive Feedback, die Dankbarkeit in den Augen, die mich jeden Tag mit einem guten Gefühl nach Hause gehen lassen.“ Katrin Arnold (48) ist es unglaublich wichtig, zu wissen, dass sie

täglich, etwas wirklich Sinnvolles tut. Die sympathische Mutter von drei Kindern aus Thale begann nach der Schulzeit eine Ausbildung zur Krankenschwester. Schon damals hatte sie ein „Helfersyndrom“, als Mädchen wollte sie zur Armee, „um die Verwundeten zu versorgen“. Später kümmerte sie sich liebevoll um die Pflege ihrer Großeltern. Bei ihnen ist sie aufgewachsen, ihnen hat sie „so viel zu verdanken“, sagt sie.

Seit sechs Jahren nun ist Katrin beim ambulanten Pflegedienst des ASB-Regionalverbandes Altkreis Quedlinburg tätig, seit September als Auszubildende. „Die schulischen Anforderungen sind anspruchsvoll, man muss das wirklich wollen.“, sagt die junge Frau. Die noch neue Generalistikausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann ist eine Ausbildung für alle Pflegeberufe. Ob Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege. Im letzten Ausbildungsjahr können sich die Lernenden entscheiden, ob sie als Pflegefachmann bzw. Pflegefachfrau abschließen oder eine Spezialisierung in der Alten-, Kranken- oder Kinderkrankenpflege anstreben.

sagt



„Sorgfalt, Empathie, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Kommunikationsfähigkeit sind im Pflegeberuf wichtige Charaktereigenschaften“, sagt Katrin Arnold, die sich für eine Ausbildung zur examinierten Pflegefachfrau entschieden hat.

Katrin, die ihren Vertiefungseinsatz auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen legt, führt ihre Ausbildung generalistisch fort.

Nach vier Wochen Schule ist nun wieder der praktische Teil Mittelpunkt ihrer Ausbildung. Bei der Arbeit angekommen, informiert sie sich über ihre Klienten. Gab es Vorfälle, Auffälligkeiten? Dann schnappt sie sich ihre Tasche, die Tour rund um Thale hat sie längst

verinnerlicht. Sobald sie bei den Bedürftigen vor der Tür steht, bleiben Stress und Alltagsorgen draußen. Jetzt ist sie voll und ganz für „ihre“ Menschen da.

„Wenn ich dann die Freude in den Augen meiner Patienten und Patientinnen sehe, weiß ich, dass ich meine Berufung gefunden habe“, sagt sie glücklich und muss wieder weiter.

IRINA SCHMAUS ■

Gemeinsam mehr bewegen – Ausbildung beim ASB in Sachsen-Anhalt!

Sie suchen einen Beruf, der Freude bereitet und bei dem sich Menschen jeden Tag auf Sie verlassen? Dann sind Sie beim ASB genau richtig! Informationen zur Ausbildung in der Pflege, als Erzieher:in, als Lebensretter:in oder als Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen gibt es bei vielen ASB-Gliederungen in Sachsen-Anhalt.

Finden Sie Ihre Ausbildung in Ihrer Region unter www.asb-lv-st.de und starten Sie mit dem ASB in Ihre Zukunft!